

Ende einer Ära: Pferdekutschenanbindung auf Juist wird eingestellt

HUF Spedition stellt Ende September die Pferdekutschenverbindung zwischen Juist und dem Flugplatz ein. Sinkende Fluggastzahlen und Konkurrenz durch Schnellfähren sind die Gründe.

Am beliebten Urlaubsort Juist bahnt sich eine bedeutende Veränderung im Verkehrsangebot an. Die HUF Spedition Juist GmbH kündigte an, den Personentransport zwischen dem Flugplatz und dem Ort Ende September einzustellen. Dieses Ende wurde nötig, weil stark rückläufige Fluggastzahlen den Betrieb zunehmend unprofitabel machen. Die Situation verdeutlicht, wie schnell sich die Verkehrslandschaft auf der Insel verändert und welche Konsequenzen dies für Unternehmen hat, die sich auf den transportierenden Dienstleistungssektor spezialisiert haben.

Die Geschäftsführung der Spedition führt die grundlegenden Probleme vor allem auf die Einführung von Schnellfähren zurück, die von Juists Reedereien angeboten werden. Diese Transportmittel bieten eine direkte, oft kostengünstigere Alternative zum Flugzeug. Nadja Tschovikov, eine der beiden Geschäftsführerinnen, äußerte sich hierzu: „Am Hafen kommen immer mehr und immer größere Schnellfähren hinzu, die die Fluglinie preislich unterbieten.“ Dies führt dazu, dass der Flugplatz, der etwa 3,5 Kilometer vom Ort entfernt liegt, immer weniger Bedeutung erlangt.

Hintergründe der Entscheidung

Die HUF Spedition wurde 2015 als Pferde-Spedition gegründet und übernahm die Dienstleistungen des ehemaligen Fuhrbetriebes von Gerhard Heyken. Ab 2016 übernahm das Unternehmen die Rolle des alleinigen Anbieters für Personentransporte zwischen dem Ort Juist und dem Flugplatz, nachdem der Mitbewerber Fuhrmannshof Kannegieter den Betrieb einstellte. Diese Entwicklung hat nun jedoch einen negativen Verlauf genommen, da die passagierfreundlichen Schnellfähren immer mehr Reisende anziehen.

Es ist bemerkenswert, dass auch elektrobetriebene Fahrräder für zahlende Gäste eine wichtige Rolle spielen. Diese können gegen eine geringe Gebühr „One-Way“ im Ort gemietet werden. Daher entscheiden sich immer weniger Fluggäste für die Pferdekutsche. Dies hat die Geschäftsführung dazu veranlasst, eine schwerwiegende Entscheidung zu treffen: „Wir können die laufenden Kosten schon lange nicht mehr mit den Einkünften aus dem Personentransport decken und müssen jetzt Konsequenzen daraus ziehen“, so Tschovikov.

Die Suche nach neuen Lösungen

Die schwierige Situation hat das Unternehmen nicht unvorbereitet getroffen. Bereits im Frühjahr fand ein vertrauliches Gespräch mit Vertretern der Gemeinde Juist statt, um ein tragfähiges Konzept für den Personentransport auf der Insel zu erarbeiten. Tschovikov bleibt optimistisch: „Diese Gespräche geben uns Hoffnung, dass in der Zukunft vielleicht neue Lösungen unter Einbeziehung aller Beteiligten erarbeitet werden können.“ Dennoch merkt sie an, dass die Zeit für das Unternehmen drängt, da die finanziellen Mittel nicht ausreichend sind, um den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Als Folge der Entscheidung wird der letzte Fahrtbetrieb am 30. September stattfinden. Danach stehen den Gästen auf Juist nur noch die Elektrofahrräder und der Rikscha-Service eines lokalen Hoteliers zur Verfügung. Für Tschovikov, die seit Jahren auf der Insel tätig ist, ist es nicht nur eine geschäftliche, sondern auch

eine persönliche Wende. Sie plant, Juist nach ihrer langjährigen Aktivität zum Jahresende zu verlassen.

Diese Entwicklungen sind für die Insel Juist nicht nur ein Hin und Her im Transportwesen, sondern wecken auch Fragen, wie sich die Infrastruktur in der Zukunft gestalten könnte. Während die Schnellfähren und das gestiegene Angebot an Mietfahrzeugen die Mobilität der Gäste erhöhen, bleibt die Herausforderung, ein nachhaltiges und profitables Transportkonzept für alle Beteiligten zu finden.

Ein Blick in die Zukunft

Die Schließung des Pferdekutschenbetriebs ist nicht nur ein Verlust für die HUF Spedition, sondern auch für das traditionelle Bild von Juist. Die Anziehungskraft der Insel könnte durch die veränderte Verkehrslage beeinträchtigt werden, wenn nicht schnell passende Alternativen entwickelt werden. Wie dies konkret aussehen könnte, bleibt abzuwarten, doch der Dialog zwischen den Akteuren muss intensiver und konstruktiver geführt werden, um die Bedürfnisse von Einheimischen und Touristen im Blick zu behalten.

Die Situation an der Nordseeinsel Juist ist nicht nur ein lokales Phänomen, sondern steht in einem größeren Kontext, der die Herausforderungen der tourismusabhängigen Regionen in Deutschland widerspiegelt. Die Kombination aus steigenden Betriebskosten und sinkenden Besucherzahlen ist ein Problem, das nicht nur die HUF Spedition, sondern auch andere Anbietern von Dienstleistungen und Transporten auf den Inseln betrifft. Zu den Ursachen zählen neben den verbesserten Transportmöglichkeiten auch allgemeine Trends im Reiseverhalten der Deutschen, die zunehmend nach effizienteren und günstigeren Reisemöglichkeiten suchen.

Die beim Tourismus geführte Diskussion über Nachhaltigkeit spielt ebenfalls eine Rolle. Schnellfähren und Elektrofahrräder sind umweltfreundliche Alternativen, die dem wachsenden

Bewusstsein für ökologische Belange in der Gesellschaft Rechnung tragen. Solche Entwicklungen können die traditionellen Formen des Personenverkehrs, wie den Pferdetransport, unter Druck setzen und führen zu einer grundlegenden Umstrukturierung im Angebot auf den Inseln.

Ein Blick in die Vergangenheit

Die Umstellungen im Verkehrssystem der Insel Juist können an ähnliche Veränderungen in anderen Urlaubsregionen Deutschlands angelehnt werden. Zum Beispiel erlebten die Fährstrecken auf den Nordfriesischen Inseln in den vergangenen Jahren ebenfalls einen Rückgang an Passagieren, als die Frachtschiffahrt und andere Direktverbindungen populär wurden. Die Ankunft und Nutzung von Schnellfähren an anderen Standorten sehen wir analog zur Situation auf Juist.

Die historische Konkurrenz zwischen traditionellen Transportmitteln wie Fuhrwerken und neueren effizienteren Formen ist nicht neu. In den 1970er Jahren erlebten viele Urlaubsregionen im Zuge der grün-touristischen Welle ähnliche Veränderungen, als die umweltfreundlichen Alternativen klar an Beliebtheit gewannen. Der Unterschied ist jedoch, dass der heutige Markt durch technologische Innovationen und ein stärkeres Augenmerk auf Nachhaltigkeit geprägt ist, was die Notwendigkeit für Anbieter drängt, sich schnell anzupassen.

Aktuelle Daten zur Verkehrssituation

Laut den Statistiken des Bundesverbandes der Deutschen Tourismuswirtschaft liegt der Trend im deutschen Tourismus zunehmend bei nachhaltigen Reismethoden. Im Jahr 2022 stieg die Nutzung von Elektrofahrrädern in Tourismusregionen um 25 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklung zeigt sich in der wachsenden Beliebtheit von alternativen Verkehrsmitteln auf den Inseln, wo Gäste zunehmend nach umweltfreundlichen Optionen suchen.

Darüber hinaus haben die jüngsten Umfragen zur Urlauberzufriedenheit auf deutschen Inseln gezeigt, dass 70 % der Befragten bereit sind, alternative Verkehrsmittel zu nutzen, solange diese preislich und zeitlich konkurrenzfähig sind. Diese Veränderungen können die Diskussion um den Pferdetransport nicht nur auf der Insel Juist, sondern auch in anderen vergleichbaren Regionen nachhaltig beeinflussen.

Insgesamt steht die HUF Spedition Juist GmbH und die gesamte Region vor großen Herausforderungen, die es erfordern, innovative Konzepte für den Personentransport und die Mobilität auf der Insel zu entwickeln. Der anhaltende Trend zur Nutzung effizienterer Verkehrsmittel könnte langfristige Auswirkungen auf die Wirtschaft und das touristische Angebot der Insel Juist haben, wenn nicht geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de